

## Texte zur Poetik der Romantik

### Aufgabe für Text 1:



Erfasse die zentrale Aussage des Textes anhand eines Strukturbildes, Schemata oder einer Liste mit Begriffen.

#### Friedrich Schlegel: Romantische Universalpoesie

„Die romantische Poesie ist eine progressive Universalpoesie. Ihre Bestimmung ist nicht bloß, alle getrennten Gattungen der Poesie wieder zu vereinigen, und die Poesie mit der Philosophie und Rhetorik in Berührung zu setzen. Sie will und soll auch Poesie und Prosa, Genialität und Kritik, Kunstpoesie und Naturpoesie bald mischen, bald verschmelzen, die Poesie lebendig und gesellig, und das Leben und die Gesellschaft poetisch machen, den Witz poetisieren, und die Formen der Kunst mit gediegnem Bildungsstoff jeder Art anfüllen und sättigen, und durch die Schwingungen des Humors beseelen. Sie umfasst alles, was nur poetisch ist, vom größten wieder mehrere Systeme in sich enthaltenden Systemen der Kunst, bis zu dem Seufzer, dem Kuss, das das dichtende Kind aushaucht in kunstlosen Gesang. (...) Andre Dichtarten sind fertig, und können nun vollständig zergliedert werden. Die romantische Dichtart ist noch im Werden; ja das ist ihr eigentliches Wesen, dass sie ewig nur werden, nie vollendet sein kann. Sie kann durch keine Theorie erschöpft werden, und nur eine divinatorische<sup>1</sup> Kritik dürfte es wagen, ihr Ideal charakterisieren zu wollen. Sie allein ist unendlich, wie sie allein frei ist, und das als ihr erstes Gesetz anerkennt, dass die Willkür des Dichters kein Gesetz über sich leide. Die romantische Dichtart ist die einzige, die mehr als Art, und gleichsam die Dichtkunst selbst ist: denn in einem gewissen Sinn ist oder soll die Poesie romantisch sein.“

zitiert nach: Johannes Diekhans (Hg.): Romantik. Unterrichtsmodell, erarbeitet von Markus Apel, Paderborn: Schöningh 2008, S. 18

### Aufgabe für Text 2:



Erfasse die zentrale Aussage des Textes anhand eines Strukturbildes, Schemata oder einer Mind-Map.

#### Text 2: Friedrich Schlegel: Gespräch über die Poesie

„Denn das ist der Anfang aller Poesie, den Gang und die Gesetze der vernünftig denkenden Vernunft aufzuheben und uns wieder in die schöne Verwirrung der Fantasie, in das ursprüngliche Chaos der menschlichen Natur zu versetzen.“

zitiert nach: Johannes Diekhans (Hg.): Romantik. Unterrichtsmodell, erarbeitet von Markus Apel, Paderborn: Schöningh 2008, S. 18

---

<sup>1</sup>Divinatorisch (lat.: divinativ = Ahnung, Sehergabe): seherisch

### Aufgabe für Text 3:



Erfasse die zentrale Aussage des Textes anhand eines Strukturbildes, Schemata oder einer Mind-Map.

#### **Novalis: Heinrich von Ofterdingen**

„Ich möchte fast sagen, das Chaos muss in jeder Dichtung durch den regelmäßigen Flor der Ordnung schimmern.“

zitiert nach: Johannes Diekhans (Hg.): Romantik. Unterrichtsmodell, erarbeitet von Markus Apel, Paderborn: Schöningh 2008, S. 18

### Aufgabe für Text 4:



Erfasse die zentrale Aussage des Textes, indem du einen Alltagsgegenstand romantisierst und dazu ein Gedicht verfasst.

#### **Novalis: Neue Fragmente**

„Die Welt muss romantisiert werden. Sie findet man den ursprünglichen Sinn wieder. Romantisieren ist nichts als eine qualitative Potenzierung. Das niedrige Selbst wird mit einem bessern Selbst in dieser Operation identifiziert. (...) Indem ich dem Gemeinen einen hohen Sinn, dem Bekannten die Würde des Unbekannten, dem Endlichen einen unendlichen Schein gebe, so romantisiere ich es.“

zitiert nach: Johannes Diekhans (Hg.): Romantik. Unterrichtsmodell, erarbeitet von Markus Apel, Paderborn: Schöningh 2008, S. 18

### Aufgabe für Text 5:



Erfasse die zentrale Aussage des Textes anhand einer Zeichnung, eines Gedichtvortrags oder eines Traumprotokolls (verwende das Gedicht „Schläft ein Lied in allen Dingen“ als Grundlage, schreibe in der Ich-Form und in Präsens).

#### **Joseph von Eichendorff: Wünschelrute**

„Schläft ein Lied in allen Dingen,  
Die da träumen fort und fort,  
Und die Welt hebt an zu singen,  
Triffst du nur das Zauberwort.“

zitiert nach: Johannes Diekhans (Hg.): Romantik. Unterrichtsmodell, erarbeitet von Markus Apel, Paderborn: Schöningh 2008, S. 18

### Aufgabe für Text 6:



Erfasse die zentrale Aussage des Textes anhand einer Zeichnung oder eines Traumprotokolls (Verwende das Gedicht „Schläft ein Lied in allen Dingen“ als Grundlage, schreibe in der Ich-Form und in Präsens).

#### Novalis: Neue Fragmente

„Alle Märchen sind nur Träume von jener heimatlichen Welt, die überall und nirgends ist.“

zitiert nach: Johannes Diekhans (Hg.): Romantik. Unterrichtsmodell, erarbeitet von Markus Apel, Paderborn: Schöningh 2008, S. 18

### Aufgabe für Text 7:



Erfasse die zentrale Aussage des Textes anhand einer Zeichnung, einer Mind-Map oder einer Assoziationskette.

#### Novalis: Neue Fragmente

„Erzählungen ohne Zusammenhang, jedoch mit Assoziationen wie Träume, Gedichte – bloß wohlklingend und voll schöner Worte – aber auch ohne allen Sinn und Zusammenhang – höchstens einzelne Strophen verständlich – sie müssen wie lauter Bruchstücke aus den verschiedenartigsten Dingen sein.“

zitiert nach: Johannes Diekhans (Hg.): Romantik. Unterrichtsmodell, erarbeitet von Markus Apel, Paderborn: Schöningh 2008, S. 18